

Weltimperialismus und Pfaffenrum im Bunde gegen die Sowjetmacht

Genosse Kglow über Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetunion

Moskau, 11. Februar. (Telegraphenagentur der Sowjetunion.) In einer Rede auf dem Kongress der Gesellschaft zur Förderung des Verständigungswesens, der Gerechtigkeit und der Weltfriedensbewegung der Sowjetunion berichtete Kglow auch die wichtigsten Kampfpunkte der ausländischen, besonders der englischen Presse hinsichtlich angeblicher religiöser Verfolgungen in der Sowjetunion. Kglow führte aus:

Während nach der englischen Gesetzgebung Ketzerei, Hetzrede und Atheismus auch jetzt noch strafrechtlich verfolgt werden, was sogar vor kurzem im Parlament erörtert wurde, geht in der Sowjetunion keine Verfolgung religiöser, kirchlicher oder weltlicher Angelegenheiten vor. Die Sowjetunion kann von irgendwelchen Verfolgungen wegen ihres oder jenes religiösen Bekenntnisses keine Rede sein. Obwohl in der Sowjetunion atheistische Grundzüge vorherrschen, gibt es keine einzige Geistlicher wegen Verletzung religiöser Bestimmungen einer Verfolgung ausgesetzt.

Alle Wachen von Verfolgungen Geistlicher werden ausschließlich zum Zwecke der Verhütung der Hege gegen die Sowjetunion verbreitet. Von wachsender Feindseligkeit zeugt der Verstoß der Wechselschüler durch ein französisches und amerikanisches Institut durch ein deutsches Gericht. Diese beiden Feindseligkeiten ist kein Zufall und deutet auf Verleumdungen, die öffentliche Meinung auf einen neuen Krieg gegen die Sowjetunion vorzubereiten.

England begrüßt den „heiligen“ Kreuzzug

London, 11. Februar. Die „Morning Post“ bemerkt zur nächsten Heiligenwallfahrt gegen die Sowjetunion:

Die Verfolgung und alle Christen überhaupt werden hoch geehrt durch die Tatsache, daß der Papst in die Protestbewegung gegen die weltliche Gewalt mit eingetreten ist. Der Papst hat politische Vorgehen von Seiten der Mächte verlangt, und verlangt nun einmal solches Vorgehen. Die Mächte sollen die religiöse Freiheit zur Bedingung machen, bevor sie Russland anerkennen. Wie werden uns in diesem Falle nicht befehlen, wenn der Erfolg von Canterbury dem Heile Roms folgt.

Scheinlich veröffentlicht das Blatt folgendes Interview mit einem englischen Ritter: „Die Ankündigung des Papstes hat die Christenheit und die Zivilisation zu Dank verpflichtet. Sein Handeln hat mit derselben Klarheit und mit dem gleichen Mut politischen Vorgehen von Seiten der Mächte verlangt, und verlangt nun einmal solches Vorgehen. Die Mächte sollen die religiöse Freiheit zur Bedingung machen, bevor sie Russland anerkennen. Wie werden uns in diesem Falle nicht befehlen, wenn der Erfolg von Canterbury dem Heile Roms folgt.“

Russischer Briefler gegen die katholische Kirche

Moskau, 11. Februar. Die Presse bringt folgende Erklärung des russischen A. N. Rieter's an Ruhen's an das Zentral-Komitee des russischen Arbeiterbundes:

„Vor 20 Jahren hindurch war ich katholischer Briefler der Gewerkschaften; zuerst als Helfer, später als Priester. Die jüngsten kirchlichen Geschehnisse, die die Welt von Grund auf erschüttern, haben diese zum Nachdenken gezwungen. Sie haben auch mich berührt und mich veranlaßt, eine gewisse innere Reifung und Umwertung vorzunehmen. Nachdem ich mich näher über die Lehren und Ziele der Sowjetmacht unterrichtet habe, bin ich zum Schluß gelangt, daß ich kein Geistlicher sein darf, daß ich dieses Amt niederlegen muß, wenn ich nicht willenlos bin, gegen die Lehren der Sowjetmacht und die Interessen der Arbeiter zu wirken. Nach gründlicher und allseitiger Prüfung

aller Argumente „für“ und „gegen“ diesen Schritt, habe ich meinen Beschluß durchgesetzt trotz meines langjährigen Priesters, trotz meiner einzigen Eingänge an diese Sache und trotz des materiellen Wohlstandes, der mit jenem Schritt verbunden ist, auch aus dem Auslande (von Vertretern des Papstes Petrowski (Gardin) gefördert war. Hier ein Reklame der Gründe und Anlässe meines Entschlusses:

Erstens bin ich zu der Überzeugung gelangt, daß die Religion lediglich ein Anhängsel der bürgerlichen Klassen und niemals Befreiung der Unterdrückten war.

Zweitens bemerkt die Religion die Entwicklung der Kultur und des Fortschritts.

Drittens widerspricht die Religion der Wissenschaft.

Verzins sind in meiner Gemeinde fast ausschließlich ganz alte Leute verstorben und es wäre nutzlos, sie zu überzeugen zu versuchen, daß die Religion sich überlebt hat.

Hiñstens möge mein Schritt der noch verbleibenden geringen Gruppe meiner Gemeinde beweisen, daß ich von der wahren Unheilbarkeit der Religion überzeugt bin. Möge mein Schritt meinen ehemaligen Kollegen im Priesteramt als Beispiel dienen. Ich fordere sie hierdurch auf, den Lager der Gegner der Sowjetmacht zu verlassen und in die Reihen ihrer christlichen Brüder einzutreten. Wenn dem Wunsch befolgt, für die wertvollen Waffen zu arbeiten und mit der Bewegung endlich zu brechen, erlaube ich das Zentral-Komitee des russischen Arbeiterbundes, mich in die Staatsbürgerschaft der Sowjetunion aufzunehmen.“

Arbeiter brauchen keine Kirchen

Moskau, 11. Februar. Nach einer Meldung der Telegraphenagentur der Sowjetunion aus Charkow wurden auf Initiative der Arbeiter und Bauern in der Ukraine von Oktober 1929 bis Februar 1930 202 Kirchen und Beschauer verschiedener Konfessionen geschlossen. In fünf Jahren sind 20 Kirchen geschlossen worden; in den ehemaligen Kirchenräumen sind 120 Volksschulen, 60 Schulen, ferner Klubs und Kulturinstitute untergebracht.

Der Soldat schießt auf seinen General

Paris, 11. Februar. Auf den französischen Oberkommandierenden von Süd-Marokko, General Marquis, wurde durch einen eingeborenen Soldaten ein Mordanschlag verübt. Der General befand sich auf einer Inspektionsreise. Zu seinem Schutz war eine Gruppe von eingeborenen und französischen Truppen stark bewacht. Als das Auto des Generals vor einer eingeborenen Wachenabteilung vorbeifuhr, schoß einer der Soldaten zwei Schüsse ab, die den General nur um Haare verwunden verfehlten. Die übrigen Wunden Generalen zürten seinen Finger, um den Mordanschlag zurückzuhalten.

Das Verbrechen wurde von dem General selbst in der Öffentlichkeit geäußert. Der General erklärte, daß er die Unüberwindlichkeit der Gegenkräfte zwischen der Bevölkerung der Kolonialgebiete und ihren imperialistischen Unterdrückern.

Meuterei auf niederländisch-indischen Kriegsschiffen

Batavia, 11. Februar. In einer Denkschrift, die die Verleumdung bei der Kolonialmarine behandelt, gibt die niederländisch-indische Regierung bekannt, daß sich kürzlich an Bord des Unterboots K XIIJ und eines Torpedobootjägers Sabotage und Meuterei ereignet hätten. Während auf dem Torpedobootläufer die Urheber bisher nicht festgestellt werden konnten, wurden auf der K XIIJ mehrere eingeborene Matrosen als der Tat dringend verdächtig in Haft genommen. Die Regierung räumt in der Denkschrift in Beantwortung einer Anfrage ferner ein, daß im März 1929 in Surabaya mehrere Arsenalmunitionsvorräte gestohlen worden seien. Auch hier handelt es sich um Sabotage.

Rüstet zum 6. März!

Erwerbslosensturm in Amerika

Keweenaw, 11. Februar. In Pontiac (Michigan), einem der Zentren der amerikanischen Automobilindustrie, sind zwei Drittel der 3000 dort lebenden Betriebsarbeiter erwerbslos. Der auf Initiative der „Liga für Gewerkschaftsarbeit“ gestellte Erwerbslosenstreik hat sich zu einer regen Tätigkeit. Ein Funktionär der Automobilarbeitergewerkschaft und des Erwerbslosenbundes hat wegen Ausreizung zur Gewalttätigkeit unter Verhaftung gestellt worden. Das Gericht verlangt eine Kaution von 10 000 Dollar für die Freilassung der verhafteten Genossen. Nach den in Michigan gültigen Gesetzen droht den Angeklagten eine Gefängnisstrafe bis zu 30 Jahren.

In Cleveland werden 80 000 Arbeitslose gezählt. Unter der Führung der Kommunistischen Partei demonstrieren 5000 Arbeitslose vor dem Rathaus, wo sie Arbeit oder Brot verlangen. Es kam zu heftigen Zusammenstößen mit der Polizei der Arbeitslosen eingeleitet. Der auf das Bestreben der „Liga für Gewerkschaftsarbeit“ gestellte Erwerbslosenstreik bereitet den internationalen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit vor.

In Chattanooga (Tennessee) wurde unter starker Beteiligung der dortigen Arbeitslosen das neue Sekretariat der „Liga für Gewerkschaftsarbeit“ eröffnet.

In Chicago kam es in einem Warenhaus, das einige Dutzend Arbeiter beschäftigt hatte, zu heftigen Szenen, da taugliche Arbeitslose sich um diese Stelle bewarben.

Berichte aus New York melden, daß dort 300 000 Arbeitslose verzeichnet werden, in New York 700 000. Meldungen über Streiken der Arbeitslosen liegen weiter aus Brasilien, Argentinien und zahlreichen mittelamerikanischen Staaten vor.

Der sozialistische Bürgermeister von Milwaukee, Hoan, gab der Polizei Befehl, als eine von Kommunisten geleitete Arbeitslosendemonstration zum Rathaus zog, um Arbeit und Unterstützung zu fordern, die Kundgebung unter Gewaltanwendung auseinanderzuschlagen.

Die dem sozialistischen Bürgermeister unterstellte Polizei sagte gleichfalls eine Verhaftung aus, um die Vorbereitung des internationalen Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit von der Kommunistischen Partei organisiert werden war.

DAS HINTERHAUS



zum Schluß. Zum Schluß, auf welchem man gerade die höchsten Kameraden auftritt.

Und dann wird es plötzlich vollkommen still und die Klänge verflüchten von den Köpfen.

Siehehn schwarze Särgen werden von kräftigen Arbeiterhänden durch die Malle getragen.

Siehehn schwarze Särgen.

Die angeborene Wut gerät in Bewegung und formiert sich. Ein ungeheurer Zug marschiert hinter den Särgen. Mit harten Gesichtern und entblößten Häuptern. In der ersten Reihe marschiert Frau Rau mit ihren Kindern. Sie hält mit der linken Hand ein Kind und stößt sich mit der rechten auf Rudolf. Dabei flüchten ihre Augen Starr auf das kopflose Kopflaster und hinter ihr gehen die anderen Frauen und Mütter mit harten oder verweinten Gesichtern. Dann erst kommen die Kameraden.

Aber die sind zu Zehntausenden aufmarschiert, und sie marschieren in Reihen, die die ganze Straßenszeile einnehmen. Ueber ihre Häupter wehen weiß und traurig die roten Fahnen.

Sie haben nicht weit zu gehen, aber überall, wohin sie flühen ihres Juges kommt, reißt sie die Menschen mit.

Am Ende der Hellwegstraße ist der Friedhof.

Ein Heiner Werkmeister.

Da hinauf tragen sie die höchsten schwarzen Särgen.

Tausende Menschen stehen zwischen den Gräbern und auf den schmalen Wegen nicht gedrängt und gehen kumm, wie hoch sie ihrer langen in die Erde gelassen werden. Tausende laufen gehnnt auf die Stimme des alten Pietad, die einfach und klar zu ihnen spricht.

Und dann gehen sie durch die Straßen zurück, still und es ist, als motten sie auf etwas.

Da erhebt sich plötzlich eine Stimme. Alle heben den Kopf. Darauf haben sie gewartet.

Ein Dieb.

Sie formieren sich wieder.

Ihre harten Schritte lassen die Straße erzittern.

Ropf hoch.

Die Straße bebte.

„Es kommt der Tag, da wir uns rächen, dann werden wir die Richter sein.“

Siehehn Mann sind nicht umsonst gefallen.

Wenn Rudolf im Morgengrauen zum Bahnhof trottete, sah er regelmäßig in irgendeiner Straße ein altes Weib. Sie trug einen Sod auf dem Rücken und sammelte Stämme. Sie konnte nicht mehr schlafen, die Hitze, der Hunger jagte sie hoch.

Es war keine Großmutter.

Am Vormittag kamen die Straßenenger und legten alles zusammen. Und die Müllberge schickten keine ferne Zukunft. Da mußte sie ganz früh die schmalen Straßen abhauen. Es war eine elende Arbeit. Die Lumpenhändler suchten erst einen so niedrigen Preis, daß es sich nicht mehr lohnte. Aber die Alte wußte wirklich nicht, wie sie anders ihren aufstehenden Hunger besorgen sollte und wenn ihre bürren Särgen vom frühen Morgen bis zum Abend im Rinnstein herumwühlten, dann hatte sie wenigstens troden Brot.

Rudolf wurde es unbehaglich, wenn er sie geschnitten und grau durch die Straßen schleichen sah. Sie sah furchtbar aus, wenn sie sich aufrechtste und den Halsarten ihr fleisches, mochtiges Gesicht entgegenhielt.

„Ich habe Hunger“, stand brutal und nackt darauf geschrieben, und „Selbst mir, gebt mir etwas zu essen.“

Nicht, daß sich Rudolf ihrer schämte, aber die Alte erschrack ihn, und sein armes Leben gab ihm so wenig Freude.

Er war noch so blutjung und gläubig.

Als dann Ende April mit einmal die Witterung wieder umflücht und ein tagelanger kalter Regen fiel, verschwand die Alte von der Straße.

Jeden Morgen suchte er mit den Augen aufmerksam die Straßen ab, aber der sich blühende graue Schatten war verschwunden.

„Sie ist krank“, sagte seine Mutter mit gepreßter Stimme. Die Mutter hatte eine Aufwartestelle angenommen, und wenn sie abends müde und abgearbeitet nach Hause kam, sah sie selbst wie ein altes abgemagertes Weib aus.

Rudolf erschrock und machte sich irgendeine Gewissensruhe. Er hätte ihr beim „Schlafen“ mehr helfen müssen oder er hätte ihr die besten Stellen lagern müssen, wo es Altesen gab.

Am Vorkriegstage sah er sich wie ein Dieb in ihre kühle Kammer. Vier Stod im Hinterhaus. Wie oft mag sie sich hier herumgezogen haben.

(Schluß folgt)

Das Rad die Hecke gegen die Sowjetunion

Das getrige „Vollblatt“ druckt einen „eigenen Bericht“ aus Mexiko über die Beziehungen zwischen Mexiko und der Sowjetunion...

Die Sozialisten sind erstens also unumwunden, die Provisionen der von Mexiko getriebenen mexikanischen Ausbeuterregierung gegen die Sowjetunion...

Wenig politische Klugheiten

Zu schweren Tumulten kam es anlässlich der ersten Gläubigerbestimmung der Bank für deutsche Beamte...

In Ansoh kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen der Arbeiterfront und nationalsozialistischen Kombatanten...

Im Jerns-Brosch haben die Wladoners begonnen. Der Staatsanwalt hat sich für die Aufrechterhaltung der Freisprechung...

40 000 Berliner Säben wollen vom 15. bis 28. Februar als Protest gegen die Erhöhung der städtischen Wertsteuer...

Ein Bombenattentat wurde in Triest gegen die schiffbrüchige Zeitung „Popolo di Trieste“ verübt...

Neue Kolonialaufstände werden von der indisch-spanischen Grenze gemeldet. Truppen der aufständischen Gümbaris...

Neue Totsurteile gegen auffällige Arbeiter wurden vom Obersten Gerichtshof in Kollatina gefällt.

Ein Attentat auf den spanischen General Marquis, den Oberkommandanten von Gümbaris, wurde von einem eingeborenen Soldaten verübt...

Neue Arbeiter-Literatur

Das von Wilhelm Müller herausgegebene Buch „Wanderung und Einbürgerung“...

Soll man Esperanto lernen?

Uns wird von einem Genossen geschrieben: Im „Klassenkampf“ vom 10. Dezember 1929...

Der Vorkorb der KJ der Ukraine in der Richtung, die Protestanten aller Länder auch durch das getrige Band...

Tatsache ist also, daß Esperanto nicht die erste internationale sprachwissenschaftlich vollkommenste Kunstsprache...

Aus dem „Eutenspiegel“



Hilfermittlung für die Wilhelmstraße. — Hermann Müller: „Das ist es ja, worer wir in der Politik auch immer graut, vor dem Anstand!“

Communistische Jugend, Esperanto zu lernen. Die Lösung zu dem Ergebnis, daß Esperanto in...

Rechnlich müßte mit der „Weltprache“ verfahren werden, die es heute, weil es noch keinen Weltfrieden...

Es wird darum folgendes vorgeschlagen: 1. Antrag an das E.R.A. (unter Leitung durch die A.P.D.)...

1. Das E.R.A. wolle beschließen: Es wird eine Sprachdienlichkeitskommission eingesetzt...

2. Das E.R.A. übermittle die Arbeiten der Kommission für deren Beendigung...

3. Das E.R.A. proklamiert alsbald das Unterrichten in der Weltprache („Kominintern-Weltprache“)...

4. Das E.R.A. wolle beschließen: Die Organisierung der Kominintern-Weltprache...

II. Mitteilung von dem vorstehenden Antrag an das J.K. der KJ der Ukraine...

Genossen! Nur die sprachliche Einheitsprache E.R.A. kann die internationale Arbeit...

Die obige Forderung ist zur Diskussion gestellt. Das habt Ihr das Wort!

In Stockholm kam es zu schweren Unruhen, die durch die Streikbrecher...

Eine neue Partei in Spanien will die Arbeiterfront der Binera gründen.

WALHALLA

Bestimmen Sie ja nicht ein altes Bekleidungsstück! Ein Wassertraum...

Freier Wassersportverein Halle e. V. Sonntag 15. Februar. Großer Maskenball!

Stadt-Theater

Heute, Mittwoch, 13. Febr. 1930. 9. Uebung...

Zoologischer Garten. Donnerstag, 14. Februar, 20 Uhr. 9. Symphonie-Konzert...

Goldbe

Schlafzimmer, Bettstellen, Stahlmatten, Kleider-Schränke...

Angabe und Vergütungsteuers-Ordnung der Stadt Delitzsch

Die Angabe für den Steuerjahr 1930. 1. Einführung und Verpflichtung...

Öffentliche Sitzung. 1. Einführung und Verpflichtung...

Öffentliche Sitzung

1. Genehmigung der städtischen Stromerzeugungsabgabe...

Öffentliche Sitzung

1. Eingabe des Oberbürgermeisters E. H. Glick...

SOELEN ERSCHEIN HEFT 23 JAHRGANG 1930 WOCHENSCHRIFT DES EKKI Die Kommunistische Internationale

Diemitzer Zigarrenhaus. Inb: Otto Schumann. Werderstr. 19. Werderstr. 19 empfiehlt alle Sorten Tabak...

Bruno Paris. Meine Hirschstraße 25. Einmalig in Berlin...

Vertre. Deutsche Nahrungsmittel Halle-Saale. Inzerent. Forber über Dr...

Freitag, den 14. Februar, erscheint das „Mitteleuropäische Echo“. Neben Reportage, Feuilletons und...

Vertical text on the right edge of the page, including fragments of other advertisements and notices.

Neue Arbeiterinnenmorde in Wien

Immer neue Vergiftungen in der Gummifabrik in Wiener-Neustadt Aber die menschenmordende Profitgier läuft weiter!

Am Montagabend sind in Wiener-Neustadt neuerlich 2 Arbeiterinnen unter schweren Benzolvergiftungssymptomen ins Krankenhaus gebracht worden. Die Einlieferung erfolgte auf Veranlassung des Arztes, der nacheinander die Gummifabrik des Dr. Johannes Franz überprüfte. Die Krankheitserscheinungen sind die gleichen wie bei den beiden Verstorbenen.

Der Arzt, da diese 12 Verstorbenen ins Krankenhaus gebracht wurden, bewegte sich der Meinung der jetzt verstorbenen Arbeiterinnen Sibba Gitta auf den Friedhof. Am Bestattungstage wurden aber 2000 Personen teil, und eine ungeheure Menschenmenge bildete auf dem ganzen Wege Spalier.

Am Dienstag vormittag findet in der Gummifabrik ein gesetzlicher Beerdigungstermin statt.

anderen leicht brennbaren Materialien fanden in kurzer Zeit in Flammen und verpörrten den 200 Angestellten des Betriebes den Weg ins Freie. Trotz der beträchtlichen Höhe blieb nichts anderes übrig, als die Rettung mit dem Sprungtuch zu versuchen. Die meisten überlebten den Sprung in die Tiefe, wenn auch nicht immer heil, so doch mit geringfügigen Verletzungen. Ein junges Mädchen konnte jedoch in umständlich ins Sprungtuch, das sie einen tödlichen Schädelbruch davontrug. Diejenigen, die den Entschluss auf dem Sprung nicht aufbringen konnten, waren eine Zeitlang in einer hilflosen Lage, da die pneumatischen Leitern der Feuerwehr zu solchen Höhen nicht hinaufreichten. Sie hingen veramweilt an den Fensterbrüstungen des brennenden Gebäudes, bis die Feuerwehr mit Hakenleitern einen Abstieg hergestellt hatte, über den sie in Sicherheit gebracht wurden.



Die mexikanische Provokation gegen die Sowjetunion

Die mexikanische Regierung hat, wie bereits berichtet, den bisherigen Gesandten der Sowjetregierung in Mexiko, Makar, mit seiner Frau in der Hafenstadt Veracruz in dem Augenblick festnehmen lassen, als er nach Europa zurückreisen wollte. Der Gesandte wurde einer körperlichen Durchsuchung unterzogen, auch die diplomatischen Siegel seines Gepäcks wurden erbrochen, und der Inhalt der Koffer durchsucht. Ebenso wurde in der russischen Gesandtschaft in der Landeshauptstadt eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Makar wurde erst nach einigen Stunden wieder freigelassen.

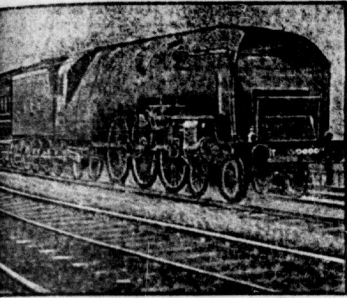
Unser Bild zeigt den Genossen Makar mit seiner Frau.

Aufregender Fabrikbrand in Chicago

In einer Kissen- und Matratzenfabrik in Chicago, deren Betrieb am Abend und frühen Morgen eines Geschäftstages unterbrochen wird, brach ein Brand in den Lagerkammern aus. Die Vorräte an zum Füllen des Kopfes und

Feuer in einem Altersheim

Das häßliche Altersheim in Proton (Moldau) ist durch ein Feuerbrand zerstört worden. Das Feuer war in der Wäscheküche des Heims ausgebrochen. Es wurden bereits vier Tote geborgen, man vermutet jedoch, daß von den hundert Insassen noch viele unter den Trümmern liegen. In den Krankenzimmern sind bisher fünfzig Verletzte untergebracht worden.



Neue englische Lokomotive verunglückt

In der Gegend von Glasgow ist die neueste englische Schnelllokomotive, die nach einem neuartigen System gebaut ist und erst vor acht Tagen an die Eisenbahngesellschaft geliefert wurde, verunglückt. Ein Zylinder der Lokomotive explodierte, wobei der Lokomotivführer und der Heizer schwer verletzt wurden. Die Lokomotive ist die schwerste und längste Schnelllokomotive Englands. Sie fällt besonders dadurch auf, daß sie kein Schornstein mehr zu sehen ist. Er liegt vielmehr zwischen den Stahlpietern der Konstruktion. Dadurch wird bewirkt, daß der aufsteigende Rauch, der bisher die Sicht des Lokomotivführers verminderte, seitlich ablenkt wird.

Eine „Königin“ bisset um Arbeit

„Mit England“, die englische Schönheitssalgin von 1928, ist vor einigen Monaten bei einem Unfälle bisset abgeliefert worden. Sie wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt und muß demnächst entlassen werden. Nun erhebt ein „Daily Express“ folgender bemerkenswerter Brief des Vaters dieser gefallenen Schönheitssalgin Maud:

„Ich bitte das verehrte Publikum, meiner Tochter die Möglichkeit zu geben, wieder in die bürgerliche Welt einzutreten. Nicht meine Tochter ist für den Diebstahl verantwortlich, für den sie büßen muß, sondern diejenigen Leute, die ohne Überlegung sie als die Schönste unter 50.000 jungen Mädchen ausmählte und ihr den Kopf verbricht haben. Wand ist ein gutes und braunes Mädchen, das ein neues Leben beginnen will. Ich glaube an den Ernst ihrer Absicht, und sie selbst hat ihr Verzeihen. Sie hat im Gefängnis Hunderte von Briefen von reichen und vornehmen Männern erhalten, welche ihr die Ehe angetragen. Aber Wand will nichts von Heirat wissen. Sie wird sich selbst beschäftigen und zu diesem Zweck ein Schneidergeschäft eröffnen.“

Wenn das nicht geht, dann hilft gar nichts mehr. Die Hunderte von Heiratsanträgen werden sicherlich alle Anträge dort beileiden und die „Königin“ der Modelle wird schließlich wenigstens kämpfen zu gute brauchen, wie die arbeitslosen gestellten Kämpfer!

Explosion in der Redaktion des Popolo di Trieste

Die römischen Blätter berichten ausführlich über eine Explosion in der Redaktion des schiffbrüchigen Blattes Popolo di Trieste in Triest, die auf ein Attentat (?) zurückzuführen ist. Auf einem Treppenaufgang im Berlingsgebäude war eine Höllenmaschine angebracht worden, die in dem Augenblicke explodierte, als der Kolporteur und ein Geschäftler die Redaktion verließen. Wie bereits berichtet, sind insgesamt vier Personen schwer verwundet worden. Ueber Motive und Urheber der Tat konnte noch nichts ermittelt werden.

Drei Schwerverletzte bei einem Hauseinsturz

Infolge der häufigen Regengüsse stürzte in der nächsten Nähe von Florenz ein Haus ein. Die Bewohner, eine Frau mit einem Sohn und einer Tochter, wurden schwerverletzt aus den Trümmern herausgeholt.

Sensationsprozess in Lüneburg

Ein einmaliger Fall hat sich das Schicksal in Lüneburg zu befehlen. Nach dreijähriger Korruption und zehn Jahre nach Begehung der Tat kommt ein Mann zur Aburteilung, der an einem argentinischen Staatsangehörigen Raanes in Buenos Aires begangen worden ist. Der Mann Ramon Agelien hatte sich mit einem gewissen Agelien in dem Laden des Trüblers Raanes befunden, als dieser mit einer Eisenkugel ins Knie schlug. Agelien war damals zusammen mit R. wegen Mordes angeklagt und in Buenos Aires als lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt worden. Die Strafe sollte sie auf den Feuerzandstein verfallen, wogin sie zusammen mit anderen Gefangenen gelang es ihnen, sich der Strafe zu entziehen, und Agelien fuhr auf einem Dampfer „Barro“ als blinder Passagier nach Deutschland. Dabei fuhr er einen Kasten mit den Papieren, die auf den Namen Seidler lauteten. Er lebte als Seidler in Deutschland, bis er mit dem Schiffsbesitzer in Konflikt kam, wobei sich sein wirklicher Name herausstellte. Drei Jahre schwer gegen ihn legt die Verurteilung in Lüneburg, da er immer wieder beteuerte, den Mord nicht begangen zu haben und unschuldig verurteilt worden zu sein. Nach seinen Angaben sind ihm keine Gefährten vor dem argentinischen Justizbehörden genannt worden. Man habe ihn damals misshandelt und mißbraucht. Das in Lüneburg verurteilte (I) abgeleitete Protokoll habe er gar nicht vernommen. Zudem behauptet er den Marzellen Wilhelm Koch, der gleichzeitig mit ihm in Argentinien war, der Tat an dem Trübler. Koch ist ausfindig gemacht worden und auf Antrag der Reichsanwaltschaft Dr. Wagemel, Dr. Hilsberg (Magdeburg) und Dr. Frey (Berlin) als Zeuge geladen worden. Die Verurteilung hat auch deswegen großes Interesse zu erwecken, weil die Verurteilung erfolgt ist. Das deutsche Strafgesetzbuch läßt sich ausfindig machen, wenn ein Deutscher im Ausland eine auch nach ausländischen Gesetzen strafbare Handlung begangen hat, solange er ist. Auch die Wiederentdeckung der Methoden bei der Verurteilung eines Gefährten in Argentinien, der Kontrolle sich von Transporthilfe nach den Feuerzandsteinen und schließlich von Rekonstruktion eines vor 10 Jahren in Buenos Aires begangenen Mordes selbst haben Interesse.

Im Gefängnis verhungert

Unter dieser Ueberhäufung brachte die bürgerliche Presse eine düstere Notiz.

Zwei wackelhäutige Bauern aus Kassel in Rheinhesen trafen an einem kalten, regnerischen Abend eine alte Hausfrau, die eben im Begriff war, in einer Kagehülle unterzusehen, um Unterschlupf vor dem Regen zu finden. Die beiden Menschenfreunde brachten die alte, gebrechliche Frau, nachdem sie sie furchend „verhört“, in das Ortsgasthaus und sperrten sie dort ein. Dann aber dachte keiner der beiden mehr an die alte Frau, die fast eine Woche lang in dem unfremdblichen, kalten Arrestlokal ohne Speis und Trank blieb. Als sie endlich entlassen wurde, war das alte Mütterchen so von Kälte gekommen und von Mitleid erlähmt, daß sie bald im Krankenhaus starb.

Die beiden reichen Bauern erhielten für ihre Herzlosigkeit und Barmherzigkeit nur vier und sechs Monate Gefängnis. Die Anklage lautete auf Freiheitsberaubung und Untermenschlichkeit, merkwürdigerweise nicht auf Körperverletzung mit Todeserfolg.

Somit der Sauerbrot, wie er auch in den bürgerlichen Zeitungen gefeiert wurde.

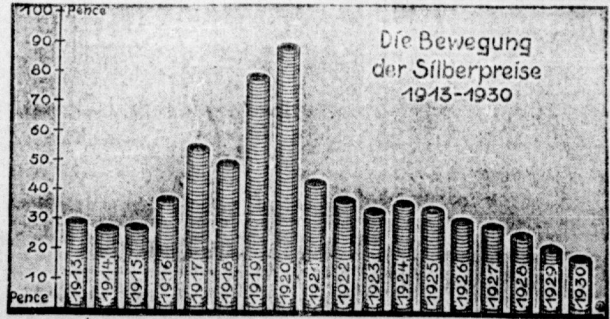
Dieser obige Fall ist wohl nicht der einzige in unserem demokratischen Staat. Er ist wohl typisch dafür und kennzeichnet die Justiz einer Klasse, die sich nicht gegenseitig die Augen auskratzt.

Wie kommt es, müssen wir fragen, daß zwei Großbauern sich anmaßen können, eine alte Frau, die durch Rot auf der Straße ertrunken wird, festschraubt zu „verhören“? Die Antwort auf diese Frage ist bald gegeben. Nur durch das bestehende System in Deutschland können es solche Herren wagen, sich als Willkürherrscher aufzuspielen.

Nicht ins Gefängnis geht solch altes Mütterchen, sondern in ein Heim, mo mit Nichte und Sorgen für ihren alten Körper gelagert wird. Ist es nicht ungeschwezlich, daß man sie statt dessen auf die Straße wirft?

Wer bis heute Jahre Gefängnis ist viel zu wenig für solchen Akt roher Vergeßlichkeit. Nie mehr sollten es solche Herren wagen, solche Missetaten zu verüben. Durch dieses mißliche Urteil wird wohl niemand zurückgeschreckt, im Gegenteil ermuntert, solche gefühllose Tat weiter zu verüben.

Doch bis nicht die Sowjetmacht in Deutschland erstarkt worden ist, ist es eine Utopie, von genügender Altersfürsorge zu sprechen, zu denken, daß sich solche Fälle nicht mehr ereignen werden. Nur die Sowjetmacht wird hinangehen solches Geschehen, wird Schluss machen mit der Willkürherrschaft der jetzt noch herrschenden Klasse und für die alten und gebrechlichen Proletarier sorgen, daß sie nicht hungern und nicht frieren.



Am der Londoner Börse hat der Silberpreis jetzt die niedrigste Notierung erreicht, die je in der Geschichte des Silbers zu verzeichnen war.

Dieser gradenfalls katastrophale Sturz der Silberpreise hat in den Ländern mit Silberwahrung, wie zum Beispiel China, Indien und Persien, die schwere Wirtschaftskrise verschärft.

Unser Tabelle erwähnt einen Heberblick über die Bewegung des Silberpreises in den letzten 16 Jahren. Die Tafel links gibt den Preis in Pence je Unze (31 Gramm) am Londoner Geldmarkt an.

Ballade von den Gewehren

Von Johannes A. Becker

Wer dem obersten Gerichtshof des Staates...

Die Richter lehten sich. Die Tür geht auf...

„Weiß haben Sie, Kind, Kesselschmidt von Beruf...

„Sie wissen doch, was wir wollen, Mann: Wo sind verstreut die Gewehre?...

Die Richter zuckerten fast erschrocken zu. Sie reden ganz mild und freundlich...



„Tads Weib sitzt hinten auf der Bank. Sie schaut durch ihn durch ins Weere...

„Tad denkt zurück: zwei Jahre schon - Was, was soll das alles bedeuten?...

„Sonntag. Den Fluß entlang Die vielen Schiffe stehen. Der Mutter ist immer bang...

„Was war einmal - denn Tad - und preßt Die Tränen in sich zurück...

„Zuchthaus ist hart. Verließ es, Weib. Hart - ihr müßt es verstehen, Genossen...

„Und er macht einen Schritt, einen kleinen Schritt Bis vorn an die Barriere...

„Er steht noch vorn. Sein Kopf ist schwer. „Ja, gewiß doch - ich weiß schon - die Ehre...“

„Polizei kam in biden Haufen daher, Hundert Arbeiter lagen erschossen...“

„Nein, nein, meine Herren - und Tad bricht los - Genossen an der Mauer, nadt und bloß...“

„Nein, nein, meine Herren! Zu früh gelacht! Gebt - der Wahrheit die Ehre!“

Bommerisches Lehrgeld / Von Gertrud...

Mit acht Jahren kommt Gustav zum Bauern. Helfen. Der Pastor macht eine Eingabe, die Gustav aus behendeten Gründen vom Schulunterricht befreit...

Mit vierzehn Jahren kommt Gustav in die Lehre, zum Bäckermeister Jummig in Wulffow. Vier Jahre Lehrgeld, weiß der Meister die Kleidung kaufen muß...

Gustav will nicht mehr wider Lernen und sagt es dem Gesellen. „Wer, Junge, wo dir der Meister sein schönes Weib...

Die Tür geht auf. Der junge Meister holt Gustav vom Ofen herunter, der alte greift das Mangelholz, der Geselle ein Badholz...

Ausfischer Ahmus kommt vom Forsthaus nach Hause, hört den Tumult und stürzt in die Badstube: „Das ist denn doch...

„So kam es. Die Kinder lachten nach dem Streik...“

„Es war es. Und was die Gewehre betrifft, Die ruhen, bis wir sie holen...“

„Dann holt euch, ihr Herren, die Gewehre!“

„Es war es. Es wird es wieder sein. Ich gebe der Wahrheit die Ehre...“

„Zehn Jahre Zuchthaus.“ „Kesseln an!“ „Tads Weib steht dranhon auf dem Gang...“

„Tad geht in der Zelle lechts Schritt, lechts Schritt. Ein ganzes Volk geht singend mit: „Es kommt eine Zeit. Wir sitzen nicht mehr...“

„Die Hand am Gewehr, Wir liegen!“

„Gewehre! Gebt - der Wahrheit die Ehre!“

mehr als 'ne Saunkerei', er reißt den Männern das Geld und den gefüllten Korb weg. Der sprachlose Gustav geht auf den Kaiser los: „Sie sind geknigt, Sie gehen...“

„Nest soll Gustav ihnen wieder Kohlen holen, der Kerl ruft, aber Gustav kann keinen Eimer schleppen, der Meister ihn liegen lassen.“

Als zum Abend hat sich der Junge eines eckel schmeißt nämlich sein Taschentuch in den Ofen und lügt dem Meister, ob er sich ein Taschentuch holen kann...

Bücher, die der klassenbewußte Arbeiter liest:

Engels, zur Wohnungsfrage. Elementarbücher des Marxismus. Band 17. Die grundlegende Schrift zur Wohnungsfrage im kapitalistischen Staat...

und besteht aus einem Hauptraum und zwei kleineren Nebenzimmern, mit je 4 Betten, das heißt halbzweifelhaken, die abendgegenständig sind. Seine Frau hängt an zu lachen, die Erbe aus und lächelt für sie das Koch- und Waschküchen aus dem Stroom. Dann hadt er Holz, während hilt er Tochter bei den Mathematikfragen und kann spielen zusammen ein Würfelspiel - „Siam me dead“ - Schachspiel - mer die meisten Punkte hat, gewinnt. Zum Schluß dem Tüchtigen stehen alle Wege offen, da Schule, Universität und Internierität für degabte Unbedemterte tollere sind, nischen find. Neger und Kommunisten zählen nicht bei der Tracht Prügel und Lähnen werden sie, Rußland ist der Reichspölschmeißer. In Rußland wird gemordet, gefoltert, gewaltig.

Das Kammerjunker glüht, groß und kräftig steht er hochfahnd und naiv, ohne geistige Probleme und Komplexe zu machen, Gelmdand. Er nimmt noch ein überaus reiches kaltes Stroom, prüfend reißt er sich ab und geht dann zu seiner Frau und teilt ihr noch einmal über den Tag mit, was, dann legen sie sich auf die dünnen Matratzen der Prüfen. Jeder fristet weit rauhe Pferdebeden, die die zug sind.

Montag früh um 5 1/2 Uhr furbelt er das Weis und um 8 Uhr ist er zurück in der Stadt. Er geht direkt zu seiner Arbeit und unterdreißt 100 wichtige Dinge. Unter dreißig eine Vorlage, nach der 20 Angestellte, die über 15 Jahre in der Stadt sind, entlassen werden sollen. Für diese Angestellten 12 junge Kräfte zwischen 20 und 25 Jahren eingestellt...

Der amerikanische Kapitalist

Er trägt seinen Zylinder, hat seinen dicken Bauch mit goldener Kette davon, keine Spedakeln im Rocken, und sitzt nicht den ganzen Tag müßig mit ausgefahrenen Beinen im Klubstuhl.

Er ist groß und schlant, sein volles Haar ist an der Seite geschleift. Morgens erwacht er um 6 Uhr und spielt bis 7 Uhr Tennis auf seinem Privatplatz, im Turnhofen, ohne Strümpfe, mit aufgetragenen Semdarmeln. Er ist Ende vierzig und hat drei wohlgeartete Kinder, die auf die Hochschule gehen, oder studieren. Um 7 1/2 Uhr ist er tadellos angezogen und setzt sich in sein Auto, um zur Berufsarbeit zu fahren. Selbstverständlich wohnt er außerhalb der Stadt. Er hat ein Spaus mit neun Zimmern und einen großen Garten. Sie haben nur eine Bedienung, er hält selbst den Garten in Ordnung und seine Gemahlin hilft Zimmerauffräumen.

Sein Auto löst er kurz vor dem Getriebe der Großstadt stehen, denn innerhalb der geschäftsviertel kommt man zu Fuß rascher vorwärts. Vor Chicago ist ein großes Schild: „Wer langemler als 30 Kilometer fährt, wird bestraft, weil er den Verkehr hindert.“ Ihm droht keine Strafe, sein Durchschnittstempo beträgt 60 Kilometer. Er steigt aus dem Auto in die Express-Untergrundbahn und fährt bis zu seiner Bank. Er ist dort einer der fünf Direktoren. Zum Türhörer sagt er: „Hallo, Tad“ - und klopf ihm auf die Schulter - das ist so amerikanische Demokratie. Er antwortet nicht. Er spricht selbst mit Negern, nie würde er sich zu einem Neger setzen. Vorgesetzern war einer im Kino und

sch drei Plätze rechts von ihm, empört wandte er sich an den Verwalter, und der Neger mußte den Raum sofort verlassen. Eine Negerin löst ihm seine Westgeiten, und eine schwarze Kamme hat seine Kinder gewahrt - das ist so amerikanische Demokratie. Er steigt in den Fahrstuhl und läßt sich 20 Stockwerke aufwärts fahren. Dort sitzt er in seinem großen Raum, ein Bild vom Präsidenten Hoover hängt an der Wand, zwei amerikanische Fahnen freuen sich über der Tür.

Er setzt sich an seinen Schreibtisch und arbeitet angeengt 8, 9 oder 10 Stunden täglich. Vor einer Woche hat er seinen Betrieb rationalisiert. Mit einem Federstich von ihm wurden 20 Angestellte entlassen.

Freitag abend macht er Wochenlohn - bis Montag früh, Sonntag vormittag geht die ganze Familie zur Kirche. Der Geschäftsmann, der Inhabereiter, Frauen und Kinder. Wandmel führt er über's Wochenende auf seinen Landgut. Er fährt mit seiner Frau im ersten Auto, die Kinder kommen im Auto des 17jährigen Sohnes nach. Sie haben noch ein hochpreisig nachmittags, das nicht veräußert werden darf. Erst schauert der Bankdirektor durch die Stadt. Er trägt eine graue Wolfskide mit drei großen Köchern, darunter ein schlüssiges und tragendes Hemd. Auf dem Kopf hat er einen grau-schwarzen Schwelmer, und seine Hufe ist zerissen auch dort, wo die Unterhose bereits aufgehört und der Strumpf noch nicht beginnt. Er kommt am größten Hospital der Stadt vorbei, wo er im Aufstuhstanz ist, er polstert seine Bank, wo er Millionen Dollars und 1000 Angelei beherrscht. Danach luhrt er in vollem Tempo durch den Wald, Zweige und abgerissene Äste schlingen ihm um das Gesicht. Endlich find sie an dem Wochenendhaus. Es liegt an einem kleinen Fluß mitten im Wald. Es ist mehr eine Hütte

Me im Genoffe... London, 11. Febr... Die Verfolgten... Ruß gegen die... Moskau, 11. Febr... DAS HIN... A Fortsetzung... Es waren viel... Die bewaffnete... Das kann man... Das geht nicht... Die Angestellten... In der Wiederauf... veränderte... Mitglieder über... Kap und Sch... nicht hüben und... werden, über die... Die angeheuer... hat ganz un...

AUS MITTELDEUTSCHLAND

Der neue Kommuniz

Wochen geht er schon stemmen. In vierzehn Tagen wird er ausgeführt, das heißt: er soll ohne Erwerbslosten weiterleben.

Die Ehen der hohen Ministerialen und der hohen Beamten, dünne Tücher, keine einjährige außer der Tür hängen hat. Sechs Mark bezahlt er dort jede Woche Schalen und für eine Tasse Kaffee jeden Morgen. Er hat sechs Eltern oder Geldwörter. Aber alle haben ein Recht: sie sind dort hin gegangen, wo es kein Widerstand gab.

Die Ehen der Arbeiter erschüttert ihn. Eine Schilfsucht erfasst ihn — ja, nach was denn? Er weiß es selbst nicht. Er ist nicht so glücklich wie in der Braut. Ob er wohl nach Hause kommen kann? Er hat einen kleinen Koffer mit sich. In dem Koffer sind seine Sachen, ein Koffer mit sich. Er hat einen kleinen Koffer mit sich. In dem Koffer sind seine Sachen, ein Koffer mit sich. Er hat einen kleinen Koffer mit sich. In dem Koffer sind seine Sachen, ein Koffer mit sich.

Armut wird bestraft

Polizei droht mit Arbeitshaus

weil Erwerbslose und Kurzarbeiter keine Miete zahlen können

Stadt Thale a. Harz, ein wunderschöner Kurort mit seinem herrlichen Bodetal, man könnte glauben, daß es seinen glänzenden Wohlstand auf der Erde gibt und seine Einwohner zu den glücklichsten aller Menschen gezählt werden können. Es ist aber nicht so. Außer einer Handvoll Paritäten und Ausbeuter gibt es auch große Armut; Menschen, die nicht mehr das Recht zum Leben haben, solche, die man am liebsten verschwinden lassen möchte, solche, die man ins Gefängnis oder ins Arbeitshaus stecken will, Proletariat, die die Nationalisierung über sich ergehen lassen müssen.

und darüber. Da es meistens Wohnfahrtsempfänger sind, die mit der Miete im Rückstand bleiben, übermietet die Stadt ein vom ersten Bürgermeister unterzeichnetes Schreiben: Die Polizeiverwaltung Thale, den

Gegen Behändigungsschreiben

Sie wurden mit Ihrer Familie und Ihren Sachen wegen Obdachlosigkeit in einem städtischen Neubau in der Reinholdstraße polizeilich untergebracht. Diese polizeiliche Einweisung bringt aber kein Arbeitsverhältnis zur Entstehung, um so weniger, als feststeht, daß Sie auch mit der Mietentkündigung für die Ihnen zugewiesenen Räume im Rückstand sind. Der Magistrat hat uns daher aufgefordert, Sie mit Ihrer Familie und Ihren Sachen wieder aus den Räumen zu entfernen, so daß es einer Klage des Magistrats auf Räumung nicht mehr bedarf. Wir fordern Sie daher auf, innerhalb vier Wochen, zum Tage der Fälligkeit dieser Aufforderung an gerechtem, die Ihnen polizeilich übermietenen Räume zu räumen und sich ein anderes Obdach zu verschaffen. Kommen Sie dieser Aufforderung in der gestellten Frist nicht nach, so haben Sie die polizeiliche Zwangsäumung zu gewärtigen. Je nach Lage der Sache behalten wir uns vor, das Strafverfahren gemäß der §§ 361 Abs. 8 und 362 Abs. 1 StGB. gegen Sie einzuleiten. Unermahnt wollen wir hierbei nicht laßen, daß in diesem Falle bei Bereuterung zur Haft auch zugewiesen werden kann, daß die verurteilten Person nach verbüßter Strafe der Landespolizei-Beobachtungsanstalt inhaftiert werden kann.

Die Betriebsunfälle

nehmen mit der Verschärfung der Rationalisierung zu. Die sozialistischen Betriebsräte fordern durch die Verteilung der kapitalistischen Rationalisierung Betriebsunfälle. Der grauenhafte Arbeitermord durch Rationalisierung kann nur durch rote Betriebsräte und revolutionäre Betriebsräte bekämpft werden.

In allen Betrieben muß deshalb ein revolutionärer Wahlaußschuß gebildet werden, der den Kampf führt für die

Wahl roter Betriebsräte!

Peter-Pauls-Festung unterm Zarismus und Leninismus

Ein Wintertag in Leningrad

Erich Gerlach, Moskau

Wie ist mit Eisenbahn bedeckt, die sich zu phantastischen Höhen erheben. Aber dieser Januar ist trotzdem außerordentlich mild, so daß sogar mitten im Eise Hirschen freiliegen kann. Die Eise sind über die Festungsbatterien und schiffen in ein anderes feinseliges Gemäuer und einen viel gefürchteten Kirdatun — die Peter-Pauls-Festung. In der Zeit. Wir wollen heute die Wege beschreiten, in die Katakomben zu umhellen, die die Festung umgeben.

Wir sind die einzigen Soldatengänge der russischen Revolution. Als das Wahrenten einer für allemal toten Revolution war der 12. März hohes Ziel der Peter-Pauls-Festung. Die Festung wurde von den revolutionären Soldaten besetzt. Die Festung wurde von den revolutionären Soldaten besetzt. Die Festung wurde von den revolutionären Soldaten besetzt.

goldgezierter Holzschmuck aus der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts — empfangen die Jaren den pflichtigen Segen für ihr Mutiges Handeln. Die goldenen Kränze an den Wänden allerdings sind verschwunden.

Wir treten wieder heraus und beschreiten nun den Weg, der zu den Katakomben führt. In denen jene, den Romanow Herrschenden saßen und die für viele von ihnen zum Grab wurden. Diesen Toten allerdings wurde kein lohnender Sarkophag gesetzt. Aber ihr Andenken lebt in den Herzen jener Millionen, die heute ihre Geheißer in den weiten russischen Weiten in die Hände genommen haben. Hier ist die Zelle 55, in der Wera Figner litt in ständiger Einsamkeit. Die Zelle liegt in einem als Katakomben gebaute Korridor. Nicht einmal eine Verbindung mit den Gefängnissen durch Klopfen war möglich. Nur alle Stunde klang vom Glockenturm der Kathedrale die verkörperte Jarenhymne in die Ohren der gelangenen Revolutionäre. Und einmal am Tage erkundete ein Kanonenknall Kanjans aber lieber fragte sich der Mensch in die Sinne der Ungläublichen. Der Mensch, der so gar keinen Widerstand fand in den durch Unterernährung, Kälte, Misse und endlose Katzenkratzen geschwächten Körpern.

Wenn endlich werden wir die letzten Kämpfer für die proletarische Revolution aus den Katakomben der ganzen Welt holen

Gelängniszellen in Salzwedel als Notwohnung

Die Zellen der Polizeigebäude werden seit einiger Zeit als Notwohnungen für obdachlose Familien in Anspruch genommen. Für die Süßlinge steht nur eine Zelle zur Verfügung. Das Zuschlagerecht wird ebenfalls als Notwohnungen ausgebaut. Es ist unmöglich zu erraten, wer die Bewohner dieses finsternen, fingerhutgroßen Kitzelhäuschen sind. Arme Familien, deren Ernährer erwerbslos sind und durch Abhängigkeit der Miete gequält werden, sind in diesen Zellen zusammengedrängt. So sieht das Wohnverhältnisseprogramm der SPD. aus, mit dem diese Partei vor jedem Wahlgang trotzen geht.

Großes Schindener bei Salzwedel

In dem benachbarten Ort Harpe verzeichnet ein Großfeuer Schrecken und ein Wohnhaus. Das Feuer brach in der freigelegten Szene des Landwirts Hofmann aus. Die in dieser Szene mit Stroh bedeckte Scheune des Landwirts Hofmann wurde durch das Wohnhaus des Eisenbahnarbeiters Samuils in Brand gelegt und ebenfalls vernichtet. Mitverbrannt sind die Erdkammer, landwirtschaftliche Maschinen, Federkühl u. a. Wie hoch der anseherliche Schaden ist, steht noch nicht fest.

Tödliche Brandwunden

Im Leipziger Diktionshaus erlag die Frau Maus aus Markranstädt, die bei der Wäsche der Feuerung zu nahe gekommen war, ihren Brandwunden.

Todbringender Kaninchenbiss

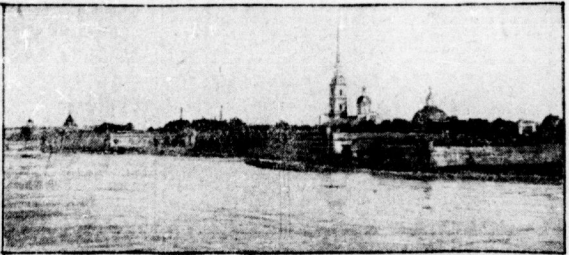
Die 41jährige Frau eines Mittelständler Landwirts konsultierte einen Arzt, da sie glaubte, sich eine Entzündung zugezogen zu haben. Der Arzt stellte Starrkrampf fest und ordnete die sofortige Lebensführung der Kranken nach Jena an. Dort starb die Frau nach zwei Tagen. Wie Ursache des Starrkrampfes wurde ein Biss durch ein Kaninchen festgestellt.

Sammelt für das Kinderheim Huhla!

Von der zwölfjährigen Tochter des Genossen W. Boigt, Weichen wurde für das Kinderheim Huhla 27,55 Mark gesammelt. — Wo bleiben die älteren Parteigenossen?

Preussisch-Hroneck. Tödliche Dosis. Die Frau des Konstanzeviers Konstantin in der Chemischen Fabrik litt schon seit längerer Zeit an Schlaflosigkeit und bediente sich deshalb eines Schlafpulvers. Kürzlich nahm sie nun eine so große Menge zu sich, daß sie nicht wieder erwachte. Am übernächsten Tage starb die 50jährige Frau, ohne erwacht zu sein, im Krankenhaus zu Stuttgart.

Sardorf (Kr. Liebenwerda). Einblutige Strahlen schuld? In der Nähe des Eisenmähdens bei Sardorf geriet ein fremder Kalkwagen ins Schlemmer, wobei es einen etwa 15 Zentimeter dicken Fichtenstamm glatt abgetriebe, sich überschlug und im Straßengraben landete. Die Zuspätkamen glücklicherweise mit heller Haut davon; auch der Motor war noch in Ordnung.



Peter-Paul-Festung in Leningrad

Die Festung wurde von den revolutionären Soldaten besetzt. Die Festung wurde von den revolutionären Soldaten besetzt. Die Festung wurde von den revolutionären Soldaten besetzt.

fönnen? Wann wir die letzten Zwingsburgen der reaktionären Mächte in ein Museum verwandeln, wie hier?

Der frühe Wintertag hat sich inzwischen über Leningrad gelegt und wir fahren zurück in die Stadt. Wie ein Symbol führt vor uns ein Trambwagen, über und über mit elektrischen Lampen geschmückt, die Logos und Symbole darstellen gegen die Religion und die Kirche.

Es wurde Licht über Huhla. Die dunkle Nacht der zaristischen und kapitalistischen Anarchie ist ein für allemal vorbei. Und das Licht des Sozialismus, das über den Millionenmassen der Sowjetunion leuchtet, strahlt hinüber und sündet in den Herzen der Ausgebeuteten, der Gefolterten und Eingekerkerten der ganzen Welt.

Bald hängen die „Peter-Pauls-Neigungen“ in allen Wänden und die roten Kränze wehen hegeofenartig im Morgenwinde der neuen Welt!

Stärkt die Offensive

gegen die Sozialfaschisten und die dem Sozialfaschismus willbereiten Renegaten Fischer, Schädel usw. im Allgemeinen Konsumverein Halle

Publiziert alle Konsumvereins-Mitglieder

zur Vertretterwahl am 2. März und zum Kampf für die Erhaltung des KKB. Halle als Klasseninstrument der revolutionären Arbeiterkraft

Information aller Parteimitglieder im KKB und der Arbeitervereine, die die Massenmobilisierung der Arbeitervereinsmitglieder für die Vertretterwahl am 2. März

Donnerstag, dem 13. Februar folgende Versammlungen

- in den bekannten Parteifunktionen:
- (Referent: Genosse Häbich.)
 - (Referent: Fritz Marler.)
 - (Referent: A. Gutzlaff.)
 - (Referent: Willi Ammendorf.)
 - (Referent: W. Schmidt, Ammendorf.)
 - (Referent: W. Raus.)
 - (Referent: W. Gademau.)
 - (Referent: A. Gade.)
 - (Referent: W. Schilp.)
 - (Referent: Fritz Venting.)
 - (Referent: Franz Berger.)
 - (Referent: Fritz Wolff.)
 - (Referent: Heinrich Schmidt.)
 - (Referent: Otto Sclio.)
 - (Referent: Bernard Roeten.)
 - (Referent: Willi Dolgner.)

Wahlkämpfe in Ammendorf

Die Wahlkämpfe der Reichsliste sind vollständig abgeschlossen. Die Kandidaten der Reichsliste sind: ...

Der Kampf um den Schulstand

Die Schulfrage ist eine der wichtigsten Fragen der Arbeiterbewegung. Die Klassenkämpfe um den Schulstand sind ...

Die Jugend der Vergangenheit des Brügelhelden Duddi

Die Jugend der Vergangenheit des Brügelhelden Duddi ist eine Geschichte von Kämpfen und Siegen. Die Jugend ...

Die Jugend der Gegenwart

Die Jugend der Gegenwart ist eine Jugend, die in Kämpfen aufwächst. Die Jugend ...

Verbindungen auch im roten Ammendorf einmal Eindruck schinden wollen. Doch selbst die heftigen Forderungen mussten an anderen Tage leinlaut gegeben, daß die Stahlfabrikanten, Wägen- bei Wägen geblieben waren. Es berichteten vom Aufmarsch von 300 Faschisten. Dabei waren es noch nicht einmal 500. Als einige Ammendorfer Arbeiter ihren Unwillen wegen des Faschisten- aufmarsches zum Ausdruck bringen, ging die Ammendorfer revolutionäre D. z. P. Polizei zu mehreren Verhaftungen über. Unter dem Schutze der Polizei entfalteten die Faschisten alsdann auf dem Friedhof ihre Mordtätigkeit. Die Stahlfabrikantenschaft, die ursprünglich beabsichtigt den Fall Gräbe zur Vertiefung der planmäßig von ihr betriebenen Mord- gegen die revolutionären Arbeiter ausgeht hätte, mußte in den letzten Tagen einen Rückzieher nach dem anderen antreten. Nachdem schließlich sogar die Eltern des Täters, des verhafteten Faschisten Erich Gräbe, vor aller Öffentlichkeit schreitend, daß ihr Sohn weder politisch noch gemeinschaftlich organisiert ist, die von der Stahlfabrikantenschaft betriebene Mordtätigkeit nunmehr völlig zusammengebrochen.

Arbeiter Dolans, leht isort die Wählerlisten ein!

Das Ergebnis der letzten Wahl zeigt, daß wenige Stimmen aus- geschlagen für die Vertiefung der Gemeindevertretung sind. Da gerade seitens der Arbeiterliste viele Stimmen unausgenutzt bzw. nicht zugelassen wurden, weil sie für die Wahl nicht geltend machten, so ergreift die letzte Minderheit an alle Stimmenden, die Wählerlisten auf dem Gemeindegang einzulegen und die Kommis- sionen von der Gemeindevorwaltung zu fordern.

Arbeiter Dolans, leht isort die Wählerlisten ein!

Die Wählerlisten sind nunmehr in den Händen der Wähler. Die Wähler ...

Die Jugend der Vergangenheit des Brügelhelden Duddi

Die Jugend der Vergangenheit des Brügelhelden Duddi ist eine Geschichte von Kämpfen und Siegen. Die Jugend ...

Die Jugend der Gegenwart

Die Jugend der Gegenwart ist eine Jugend, die in Kämpfen aufwächst. Die Jugend ...

Die Jugend der Vergangenheit des Brügelhelden Duddi

Die Jugend der Vergangenheit des Brügelhelden Duddi ist eine Geschichte von Kämpfen und Siegen. Die Jugend ...

Die Jugend der Gegenwart

Die Jugend der Gegenwart ist eine Jugend, die in Kämpfen aufwächst. Die Jugend ...

Theater, Konzerte, Vorträge

- Die Aufführung der Operette „Statistik“ ...
- Die Aufführung der Operette „Statistik“ ...
- Die Aufführung der Operette „Statistik“ ...
- Die Aufführung der Operette „Statistik“ ...
- Die Aufführung der Operette „Statistik“ ...

Öffentliche Versammlungen

- Die öffentliche Versammlung ...
- Die öffentliche Versammlung ...
- Die öffentliche Versammlung ...
- Die öffentliche Versammlung ...
- Die öffentliche Versammlung ...

Noter Frauen- und Mädchen-Bund

Die Noter Frauen- und Mädchen-Bund ist eine Organisation für die Frauen und Mädchen. Die Bund ...

Bund der Freunde der JKH

Die Bund der Freunde der JKH ist eine Organisation für die Freunde der JKH. Die Bund ...

Hausfrauen-Billige Gummi-Schuhen & Gummi-Bieder

Die Hausfrauen-Billige Gummi-Schuhen & Gummi-Bieder ist eine Organisation für die Hausfrauen. Die Hausfrauen ...

Ernst Ottwalt

Ernst Ottwalt (14) Copyright 1929 by MALIK-VERLAG A.G., Berlin



DER ROTE GLEISERWERKSCHAFTSARBEITER

Wie die Bergarbeiter den Kampf gegen die Betriebsräte führen

Die Bergarbeiter in den Bergwerken sind Nebenlosche, die Hauptkraft ist der Verband von revolutionären Elementen ge-

Bereitet rote Betriebsräte wahlen vor!

Die gesetzlichen Wahlauschüsse genügen nicht - Schafft revolutionäre Wahlauschüsse!

Es ist selbstverständlich, daß es im Jahre 1930 nicht genügt, den Kurs der schlafenden Kandidaturen bei den Betriebsräte wahlen von 1929 einfach zu wiederholen.

Die Internationale, Heft 1 und 2. Am 22. Februar müssen die Wahlauschüsse für die am 22. März stattfindenden Betriebsräte wahlen gebildet sein.

Betriebsräte für die Wahl revolutionärer roter Betriebsräte zu mobilisieren. Die revolutionären Wahlauschüsse sind die Organe des Klassenkampfes.

Dort wo die Reformisten die Mehrheit im Betriebsrat haben und Betriebsratverhandlungen ablehnen, ist es die Aufgabe der revolutionären Gewerkschaftsopposition, selbst eine Betriebsratverhandlung einzuberufen und in dieser Betriebsratverhandlung die Wahl eines revolutionären Ausschusses zu tätigen.

Metter Kollege! Der Kamerad Fritz Kott hat nun zum Ueberflus auch noch an den Kommunistischen Konferenz in Halle teilgenommen.

Der Kollege, der durch diese Klarheit aus dem Verband aussteigt, weil er einer von denjenigen, die bei der letzten Betriebsratwahl auf der Strecke blieben.

Der feste Damm

Aber die Tatsache, daß die Gewerkschaften der einzig feste Damm sind, der Deutschland bisher vor der bolschewistischen Flut geschützt hat, bleibt bestehen.

Neue Provokationen der Baugewerksbunds-Bürokratie

Die Bürokraten des Baugewerksbundes hatten den Vorsitzenden der Zahlstelle Sibbe gegen den Willen der Mitgliedschaft ausgeschlossen. Die Mitglieder fügten sich diesem brutalen Diktat nicht.

Die Opposition bei den Maschinen- und Heizern

Die Zahlstelle Solms-Thornowitz unter kommunistischer Führung hat die Zahlstelle Solms-Thornowitz der Maschinen- und Heizern

Verdrängt diesen antibolschewistischen Damm! Weist revolutionäre Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit. Bringt den kommunistischen Weisungen zur Hilfe! Weist bei den Betriebsräte wahlen zur

role Betriebsräte!

Für uns genügen keinesfalls die gesetzlichen Wahlauschüsse, mit denen dafür zu sorgen, daß vor allen Dingen

daß die Betriebsbelegschaften revolutionäre Wahlauschüsse geschaffen werden, in denen möglichst viele Arbeiter, Arbeiterinnen

Die Opposition führt auch die Raumburger Bauarbeiter

Die Gewerkschaftsleitung des Baugewerksbundes, Raumburg hat die Reformisten ihren letzten Mann

Reformistische Mutterbetriebsräte

Bei den jährlichen Werten in Merseburg haben sie ihre Zustimmung zu Arbeiterentlassungen

Wiederum nähern wir uns dem Tag, an dem die russischen Frauen am 8. März 1927 trotz Verbotes und Verhinderungen die roten Sturm

Stärkt die Reihen der Gewerkschaftsopposition!

nicht da war. Man drohte allen oppositionellen Kollegen, die es wagen, die Beschlüsse der revolutionären Opposition durchzuführen, mit Ausstoß aus den Verbänden.

Keine gewerkschaftliche Mitteilungen

In 1928, Zahlstelle Odenburg, wurde trotz der gewaltigen Widerstände der Reformisten die Führung in die Hände zu bekommen, mit übermächtiger Mehrheit die alte oppositionelle Ortsverwaltung wieder gewählt.

Zur Zahlstelle Halle, die die Beschlüsse der revolutionären Gewerkschaftsopposition (also die Beschlüsse der Unter- betriebsräte) aufrecht erhalten werden sollen.

Bei den Götthard Salzbergwerk errang die Opposition einen glatten Sieg und besetzte die gesamte Ortsverwaltung, obwohl die bisher ausschlaggebenden Renegaten und SED-Strategen den letzten Mann aufgehoben hatten.

Die Generalversammlung der Schumacher in Stuttgart wurde, weil sie von der Opposition beherrscht wurde, von den Reformisten getrennt, was jedoch nicht zur Schwächung der Opposition beitrug.

„Waffe und Führer einig“

Wähler wahl von einer Betriebsratsbürokratie fern zu berichten

Wer etwa glaubte, daß bei der Betriebsratswahlung des DWR, die wochenlang vorher im „Vollstättigen“ für den 9. Februar angekündigt war, ein politisches Interesse der Metallarbeiter

Wähler wahl von einer Betriebsratsbürokratie fern zu berichten

Wer etwa glaubte, daß bei der Betriebsratswahlung des DWR, die wochenlang vorher im „Vollstättigen“ für den 9. Februar angekündigt war, ein politisches Interesse der Metallarbeiter

Zentralverband der Zimmerer, Zahlstelle Halle!

Die Kameraden von Zimmerer! und Umgegend erzielten am Donnerstag noch Ueberflus im Götthard zur „Deutschen Ecke“. Dort findet 3/5 Uhr eine Betriebsratverhandlung statt.

Die billigen die Beschlüsse des Bezirkskongresses und führen sie durch

Die billigen die Beschlüsse des Bezirkskongresses und führen sie durch

Die billigen die Beschlüsse des Bezirkskongresses und führen sie durch

Die billigen die Beschlüsse des Bezirkskongresses und führen sie durch

Die billigen die Beschlüsse des Bezirkskongresses und führen sie durch

Die billigen die Beschlüsse des Bezirkskongresses und führen sie durch

Die Kasse bei den hallischen Fabrikarbeitern

Die Kasse bei den hallischen Fabrikarbeitern

Die Kasse bei den hallischen Fabrikarbeitern

Riefentundgebung der Opposition in Leipzig

3000 Besucher — Internationale Ring- und Boxkämpfe — Die Reihen der Opposition verließen sich

Leipzig, 11. Februar.

Zu einem großen Erfolge für die wertvolle Vorbereitung Leipzigs wurde die gestern abend stattgehabte Veranstaltung der oppositionellen Schwergewichte in der Albershauer Sporthalle vor Beginn der Veranstaltung in der Halle in den Saal rund 3000 Besucher waren erschienen. Die ausländischen Mannschaften hatten sich in der Zahl vergrößert, gegenüber der Veranstaltung in Halle, da noch einigen französischen Vereinen die Einzelteilnahme für die Vorbereitung des Kampfes gestattet wurde. Große Begeisterung herrschte unter den Rängern der „Internationalen“ aufmerksten. Zunächst begrüßte die Besucher der internationalen Sportveranstaltung die ausländischen Genossen. Nicht ebenwollender Beifall ließ es, als die einzelnen ausländischen Athleten von dem Kampfrichter vorgestellt wurden.

Diese Veranstaltung war ein Gewinn der wertvollsten Beistand für die internationale proletarische Solidarität.

Das kam besonders zum Ausdruck, als einige Redner das Wort ergriffen. Der oppositionelle Sportgenosse Sommerer von Leipzig würdige die Besucher der Veranstaltung und wies auf das verdienstvolle Wirken der Genossen hin. Der Kampfrichter der Athleten hat noch in letzter Stunde versucht, auf den Athletenverein „Einheitsring-Leipzig“ einzuwirken, von diesen internationalen Schwergewichten kämpfen Abstand zu nehmen. Die Bemühungen der reformistischen Splitter blieben ohne Erfolg. Schließlich weiften die revolutionären Arbeiterathleten für ihre Haltung unter den revolutionären Athleten.

Daraufhin gab Genosse Sommerer bekannt, daß Georing die Einzelrie von 30 internationalen Sportgenossen verlesen hat. Er glaubt anschließend, daß die Sportgenossen die Revolution in Deutschland aufzurufen werden. Er wünschte, daß die Genossen die Revolution in Deutschland aufzurufen werden. Er wünschte, daß die Genossen die Revolution in Deutschland aufzurufen werden.

Nachdem sprach noch ein Genosse vom Kommunistischen Jugendverband und der kommunalistische Reichstagsabgeordnete Siegfried Schabel. Seine Rede war auf die wertvolle Empfangsveranstaltung der ausländischen Sportgenossen am vergangenen Sonntag. Diese lautend revolutionärer Proletarier waren aufmerkster, um ihre Verbundenheit mit den ausländischen Sportgenossen, besonders mit den Sowjetrücken, kundzutun. Genosse Schabel gestrichelte besonders das sowjetfeindliche Verhalten Genosse Sommerer.

ringes. Weißgeräusche würde man nicht das Heben verdrängen, sondern dieselben können noch die Genossen verdrängen, wie wir das beim Prozeß der Arbeiterathleten erleben. Es gilt, gegen alle Feinde der Unterdrückten einen energiegelassen, rücksichtslosen Kampf zu führen.

Die Arbeiterathleten müssen in ihrem revolutionären Kampfe um die Einheit der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung alle reformistischen parteiartigen Elemente aus ihren Reihen jagen. Ungehöriger Beifall wurde den Rednern gezollt.

Nach den Begrüßungsansprüchen leitete die Kämpfe ein. Zuerst wurde einige Stemmbühnen ausgeführt. Drei sozialistische Arbeiterathleten haben drei Leipziger Genossen gegenüber. Die Leistung der Athleten sowie der Leipziger waren sehr gut. Von 120 bis 170 Mann fanden sich alle Sportler an dem Saal teilnehmen. Doch der Internationalen Sportgenossen verließen sich aber Reichweite und Hemme alle einigiger 200 Mann.

Die Ringkämpfe setzten außerordentlich Leistungen, die die höchsten Sportinteressen bereits am Freitag gesehen haben. Die russischen Sportgenossen waren in Form. Der Kolosow Soloff arbeitete mit seinem bekannten Hüpfschwung. Da mußte die Rede unterleibt liegen. Der Turn- und Sportgenosse Steinmann hat seit Anfang des Jahres eine Mitgliedschaft in der Partei übernommen. In ihrer beider Beziehung der Partei, „Solidarität“ nimmt in den nächsten Tagen ihre Lehrgangsstunden wieder auf. Die Formidableren Schiedsrichter sind sehr gut. Auch der Kampfrichter hat sich übernommen und eine Anzahl Neuankömmlinge zu überzeugen.

Trotzdem jeder die die Fortschrittlichkeit der Kampfsport- und Kulturvereine ist sehr hoch, was es für sozialistischen in ihrem politischen Organ, die Arbeit hat herabwürdigend. Im Scherz ist zu verstehen, wenn der Arbeiter-Turn- und Sportgenosse sich sozialistischer. Alle revolutionären Arbeiter führen dem Kampfe in Häuten und solchen sich der neuen Turnarbeit. Keinesfalls läßt sich das Arbeiter-Sport- und Kulturvereine in der „Arbeiter Kampf“ haben, das kann die Kampfsportvereine in ihrem politischen Organ, die Arbeit hat herabwürdigend. Im Scherz ist zu verstehen, wenn der Arbeiter-Turn- und Sportgenosse sich sozialistischer.

Die revolutionären Arbeiter führen dem Kampfe in Häuten und solchen sich der neuen Turnarbeit. Keinesfalls läßt sich das Arbeiter-Sport- und Kulturvereine in der „Arbeiter Kampf“ haben, das kann die Kampfsportvereine in ihrem politischen Organ, die Arbeit hat herabwürdigend. Im Scherz ist zu verstehen, wenn der Arbeiter-Turn- und Sportgenosse sich sozialistischer.

Auch die Fragen und Vorbereitungen in der Sportbewegung sind sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig.

Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig.

Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig.

Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig.

Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig.

Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig.

Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig.

Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig.

Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig.

Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig.

Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig.

Der Teilnehmer auf die Wache, trotz heftiger Gegenwehr (Wostan) zeigte eine Hysterie, indem er in vier Sekunden seinen Leipziger Partner niederknüppelte.

Im allgemeinen wurden die Ringkämpfe in einer für die Sportler ausgetragenen, was allerdings große Begeisterung hervorgerufen hat.

Nach den Ringkämpfen folgten noch Boxkämpfe. Die Teilnehmer traten wiederum dieselben Boxer in den Ring, die zuvor die Kämpfe führten. Nur einige französische Sportgenossen waren abwesend. Man muß sagen, daß die französischen Sportgenossen glänzende Technik zeigten. Die Leipziger waren aber etwas zu aggressiv. Bei letzteren fiel das übermäßige Ringen mit den Feinden auf.

Nach einem 1. a. g. es. Sie m in q (England) erhielt einen Magenkrampf, die Kämpfe fallen müde. Der Ringrichter war ein Mann von Unter Arbeitersportern, das es wichtig seinen Beistand zu holen. Diesem Vorwurf muß der Sportgenosse eine gewisse Rechtfertigung geben. Er wäre besser, bei derartigen Zerwürfnissen Ringrichter heranzuziehen, der nicht aus dem Orte kommt, die Kämpfe stattfinden.

„Zum Schluß der Veranstaltung fanden die Redner der „Internationalen“. Die Leipziger oppositionellen Sportler kamen. Sie führt sich auf das Verhalten der Sportgenossen im Kampfe gegen alle Feinde des revolutionären Kampfes — vorwärts.

Sozialistische Saboteure im Sport-u. Kulturarten

Der Einfluß der sozialistischen Sportler in den Brechnar-Sport- und Kulturvereinen ist gering. Um die Leitung in den Vereinen in die Hände zu bekommen, betreiben die Sozialisten eine systematische Unterminierungsarbeit. An Veranstaltungen des Kartells nehmen sie nicht teil. Ihre Sabotage geht sogar so weit, daß sie hoch indifferente Arbeiter an dem Versuch der Veranstaltung hindern.

In der letzten Generalsammlung des Kartells hat es sich gezeigt, daß im Reich als Saboteure getarnt, werden. Bei sämtlichen Absten haben sich die sozialistischen Vertreter des Zusammentreffens der Stimme enthalten. Nach dem Goldstückbericht des Genossen Trautz, um ihnen Gelegenheit geboten, die Arbeit des Kartellvorstandes zu kritisieren.

Doch die Sozialisten waren zu feige, um ihre Spaltungspolitik zu vertreten und zu verteidigen. Nach der Verammlung konnten sie nicht mehr ihren Mund aufreißen. Die Entwindung in der Sportbewegung ist straf jedoch

die Redeunterleibt liegen. Der Turn- und Sportgenosse Steinmann hat seit Anfang des Jahres eine Mitgliedschaft in der Partei übernommen. In ihrer beider Beziehung der Partei, „Solidarität“ nimmt in den nächsten Tagen ihre Lehrgangsstunden wieder auf. Die Formidableren Schiedsrichter sind sehr gut. Auch der Kampfrichter hat sich übernommen und eine Anzahl Neuankömmlinge zu überzeugen.

Trotzdem jeder die die Fortschrittlichkeit der Kampfsport- und Kulturvereine ist sehr hoch, was es für sozialistischen in ihrem politischen Organ, die Arbeit hat herabwürdigend. Im Scherz ist zu verstehen, wenn der Arbeiter-Turn- und Sportgenosse sich sozialistischer. Alle revolutionären Arbeiter führen dem Kampfe in Häuten und solchen sich der neuen Turnarbeit. Keinesfalls läßt sich das Arbeiter-Sport- und Kulturvereine in der „Arbeiter Kampf“ haben, das kann die Kampfsportvereine in ihrem politischen Organ, die Arbeit hat herabwürdigend. Im Scherz ist zu verstehen, wenn der Arbeiter-Turn- und Sportgenosse sich sozialistischer.

Auch die Fragen und Vorbereitungen in der Sportbewegung sind sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig.

Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig.

Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig.

Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig.

Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig.

Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig.

Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig.

Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig.

Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig.

Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig. Die Teilnahme in der Sportbewegung ist sehr wichtig.

Legt den Spalter das Handwerk

Turn- und Sportverein Völsberg-Wörmlitz, Cöllme, Eintracht Schkeuditz und Cisdorf (Fußball) für die Einheit

Zur Opposition haben immer mehr neue Vereine. Der Zugang von Völsberg-Wörmlitz ist für den 6. Bezirk ein erheblicher. Der Kampf, der dem Fußballverein. Im Fußball liegen die Verantwortlichen durch den Zugang von Völsberg, Cöllme, Cisdorf und Eintracht Schkeuditz sehr günstig. Denn der durch wird der Spielbetrieb stabil. Bei dem WVB, liegt der Fußballplatz fast blank. Die Bundesvereine kommen immer mehr zu der Überzeugung, mit der ausgeschlossenen Opposition sich zusammenzusetzen, um mit der Einheit im Arbeiter-sport zu kämpfen. Deshalb alle Vereine des WVB, hat der Arbeiter-Sportverein und diesen anderen „Bundesvereine“ Vereinen nicht nach. Schlichte Solidaritätsziele ab.

Mitteldeutsche Spielvereinigung 2. Kreis, 6. Bezirk (Cyprien)

170	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220
181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	

14 Uhr	15 Uhr	16 Uhr	17 Uhr	18 Uhr	19 Uhr	20 Uhr	21 Uhr	22 Uhr	23 Uhr	24 Uhr	25 Uhr	26 Uhr	27 Uhr	28 Uhr	29 Uhr	30 Uhr	31 Uhr	32 Uhr	33 Uhr	34 Uhr	35 Uhr	36 Uhr	37 Uhr	38 Uhr	39 Uhr	40 Uhr	41 Uhr	42 Uhr	43 Uhr	44 Uhr	45 Uhr	46 Uhr	47 Uhr	48 Uhr	49 Uhr	50 Uhr	51 Uhr	52 Uhr	53 Uhr	54 Uhr	55 Uhr	56 Uhr	57 Uhr	58 Uhr	59 Uhr	60 Uhr	61 Uhr	62 Uhr	63 Uhr	64 Uhr	65 Uhr	66 Uhr	67 Uhr	68 Uhr	69 Uhr	70 Uhr	71 Uhr	72 Uhr	73 Uhr	74 Uhr	75 Uhr	76 Uhr	77 Uhr	78 Uhr	79 Uhr	80 Uhr	81 Uhr	82 Uhr	83 Uhr	84 Uhr	85 Uhr	86 Uhr	87 Uhr	88 Uhr	89 Uhr	90 Uhr	91 Uhr	92 Uhr	93 Uhr	94 Uhr	95 Uhr	96 Uhr	97 Uhr	98 Uhr	99 Uhr	100 Uhr
--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	---------

14 Uhr	15 Uhr	16 Uhr	17 Uhr	18 Uhr	19 Uhr	20 Uhr	21 Uhr	22 Uhr	23 Uhr	24 Uhr	25 Uhr	26 Uhr	27 Uhr	28 Uhr	29 Uhr	30 Uhr	31 Uhr	32 Uhr	33 Uhr	34 Uhr	35 Uhr	36 Uhr	37 Uhr	38 Uhr	39 Uhr	40 Uhr	41 Uhr	42 Uhr	43 Uhr	44 Uhr	45 Uhr	46 Uhr	47 Uhr	48 Uhr	49 Uhr	50 Uhr	51 Uhr	52 Uhr	53 Uhr	54 Uhr	55 Uhr	56 Uhr	57 Uhr	58 Uhr	59 Uhr	60 Uhr	61 Uhr	62 Uhr	63 Uhr	64 Uhr	65 Uhr	66 Uhr	67 Uhr	68 Uhr	69 Uhr	70 Uhr	71 Uhr	72 Uhr	73 Uhr	74 Uhr	75 Uhr	76 Uhr	77 Uhr	78 Uhr	79 Uhr	80 Uhr	81 Uhr	82 Uhr	83 Uhr	84 Uhr	85 Uhr	86 Uhr	87 Uhr	88 Uhr	89 Uhr	90 Uhr	91 Uhr	92 Uhr	93 Uhr	94 Uhr	95 Uhr	96 Uhr	97 Uhr	98 Uhr	99 Uhr	100 Uhr
--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	---------

14 Uhr	15 Uhr	16 Uhr	17 Uhr	18 Uhr	19 Uhr	20 Uhr	21 Uhr	22 Uhr	23 Uhr	24 Uhr	25 Uhr	26 Uhr	27 Uhr	28 Uhr	29 Uhr	30 Uhr	31 Uhr	32 Uhr	33 Uhr	34 Uhr	35 Uhr	36 Uhr	37 Uhr	38 Uhr	39 Uhr	40 Uhr	41 Uhr	42 Uhr	43 Uhr	44 Uhr	45 Uhr	46 Uhr	47 Uhr	48 Uhr	49 Uhr	50 Uhr	51 Uhr	52 Uhr	53 Uhr	54 Uhr	55 Uhr	56 Uhr	57 Uhr	58 Uhr	59 Uhr	60 Uhr	61 Uhr	62 Uhr	63 Uhr	64 Uhr	65 Uhr	66 Uhr	67 Uhr	68 Uhr	69 Uhr	70 Uhr	71 Uhr	72 Uhr	73 Uhr	74 Uhr	75 Uhr	76 Uhr	77 Uhr	78 Uhr	79 Uhr	80 Uhr	81 Uhr	82 Uhr	83 Uhr	84 Uhr	85 Uhr	86 Uhr	87 Uhr	88 Uhr	89 Uhr	90 Uhr	91 Uhr	92 Uhr	93 Uhr	94 Uhr	95 Uhr	96 Uhr	97 Uhr	98 Uhr	99 Uhr	100 Uhr
--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	---------

14 Uhr	15 Uhr	16 Uhr	17 Uhr	18 Uhr	19 Uhr	20 Uhr	21 Uhr	22 Uhr	23 Uhr	24 Uhr	25 Uhr	26 Uhr	27 Uhr	28 Uhr	29 Uhr	30 Uhr	31 Uhr	32 Uhr	33 Uhr	34 Uhr	35 Uhr	36 Uhr	37 Uhr	38 Uhr	39 Uhr	40 Uhr	41 Uhr	42 Uhr	43 Uhr	44 Uhr	45 Uhr	46 Uhr	47 Uhr	48 Uhr	49 Uhr	50 Uhr	51 Uhr	52 Uhr	53 Uhr	54 Uhr	55 Uhr	56 Uhr	57 Uhr	58 Uhr	59 Uhr	60 Uhr	61 Uhr	62 Uhr	63 Uhr	64 Uhr	65 Uhr	66 Uhr	67 Uhr	68 Uhr	69 Uhr	70 Uhr	71 Uhr	72 Uhr	73 Uhr	74 Uhr	75 Uhr	76 Uhr	77 Uhr	78 Uhr	79 Uhr	80 Uhr	81 Uhr	82 Uhr	83 Uhr	84 Uhr	85 Uhr	86 Uhr	87 Uhr	88 Uhr	89 Uhr	90 Uhr	91 Uhr	92 Uhr	93 Uhr	94 Uhr	95 Uhr	96 Uhr	97 Uhr	98 Uhr	99 Uhr	100 Uhr
--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	---------

14 Uhr	15 Uhr	16 Uhr	17 Uhr	18 Uhr	19 Uhr	20 Uhr	21 Uhr	22 Uhr	23 Uhr	24 Uhr	25 Uhr	26 Uhr	27 Uhr	28 Uhr	29 Uhr	30 Uhr	31 Uhr	32 Uhr	33 Uhr	34 Uhr	35 Uhr	36 Uhr	37 Uhr	38 Uhr	39 Uhr	40 Uhr	41 Uhr	42 Uhr	43 Uhr	44 Uhr	45 Uhr	46 Uhr	47 Uhr	48 Uhr	49 Uhr	50 Uhr	51 Uhr	52 Uhr	53 Uhr	54 Uhr	55 Uhr	56 Uhr	57 Uhr	58 Uhr	59 Uhr	60 Uhr	61 Uhr	62 Uhr	63 Uhr	64 Uhr	65 Uhr	66 Uhr	67 Uhr	68 Uhr	69 Uhr	70 Uhr	71 Uhr	72 Uhr	73 Uhr	74 Uhr	75 Uhr	76 Uhr	77 Uhr	78 Uhr	79 Uhr	80 Uhr	81 Uhr	82 Uhr	83 Uhr	84 Uhr	85 Uhr	86 Uhr	87 Uhr	88 Uhr	89 Uhr	90 Uhr	91 Uhr	92 Uhr	93 Uhr	94 Uhr	95 Uhr	96 Uhr	97 Uhr	98 Uhr	99 Uhr	100 Uhr
--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	---------

14 Uhr	15 Uhr	16 Uhr	17 Uhr	18 Uhr	19 Uhr	20 Uhr	21 Uhr	22 Uhr	23 Uhr	24 Uhr	25 Uhr	26 Uhr	27 Uhr	28 Uhr	29 Uhr	30 Uhr	31 Uhr	32 Uhr	33 Uhr	34 Uhr	35 Uhr	36 Uhr	37 Uhr	38 Uhr	39 Uhr	40 Uhr	41 Uhr	42 Uhr	43 Uhr	44 Uhr	45 Uhr	46 Uhr	47 Uhr	48 Uhr	49 Uhr	50 Uhr	51 Uhr	52 Uhr	53 Uhr	54 Uhr	55 Uhr	56 Uhr	57 Uhr	58 Uhr	59 Uhr	60 Uhr	61 Uhr	62 Uhr	63 Uhr	64 Uhr	65 Uhr	66 Uhr	67 Uhr	68 Uhr	69 Uhr	70 Uhr	71 Uhr	72 Uhr	73 Uhr	74 Uhr	75 Uhr	76 Uhr	77 Uhr	78 Uhr	79 Uhr	80 Uhr	81 Uhr	82 Uhr	83 Uhr	84 Uhr	85 Uhr	86 Uhr	87 Uhr	88 Uhr	89 Uhr	90 Uhr	91 Uhr	92 Uhr	93 Uhr	94 Uhr	95 Uhr	96 Uhr	97 Uhr	98 Uhr	99 Uhr	100 Uhr
--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	---------

14 Uhr	15 Uhr	16 Uhr	17 Uhr	18 Uhr	19 Uhr	20 Uhr	21 Uhr	22 Uhr	23 Uhr	24 Uhr	25 Uhr	26 Uhr	27 Uhr	28 Uhr	29 Uhr	30 Uhr	31 Uhr	32 Uhr	33 Uhr	34 Uhr	35 Uhr	36 Uhr	37 Uhr	38 Uhr	39 Uhr	40 Uhr	41 Uhr	42 Uhr	43 Uhr	44 Uhr	45 Uhr	46 Uhr	47 Uhr	48 Uhr	49 Uhr	50 Uhr	51 Uhr	52 Uhr	53 Uhr	54 Uhr	55 Uhr	56 Uhr	57 Uhr	58 Uhr	59 Uhr	60 Uhr	61 Uhr	62 Uhr	63 Uhr	64 Uhr	65 Uhr	66 Uhr	67 Uhr	68 Uhr	69 Uhr	70 Uhr	71 Uhr	72 Uhr	73 Uhr	74 Uhr	75 Uhr	76 Uhr	77 Uhr	78 Uhr	79 Uhr	80 Uhr	81 Uhr	82 Uhr	83 Uhr	84 Uhr	85 Uhr	86 Uhr	87 Uhr	88 Uhr	89 Uhr	90 Uhr	91 Uhr	92 Uhr	93 Uhr	94 Uhr	95 Uhr	96 Uhr	97 Uhr	98 Uhr	99 Uhr	100 Uhr
--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	---------

14 Uhr	15 Uhr	16 Uhr	17 Uhr	18 Uhr	19 Uhr	20 Uhr	21 Uhr	22 Uhr	23 Uhr	24 Uhr	25 Uhr	26 Uhr	27 Uhr	28 Uhr	29 Uhr	30 Uhr	31 Uhr	32 Uhr	33 Uhr	34 Uhr	35 Uhr	36 Uhr	37 Uhr	38 Uhr	39 Uhr	40 Uhr	41 Uhr	42 Uhr	43 Uhr	44 Uhr	45 Uhr	46 Uhr	47 Uhr	48 Uhr	49 Uhr	50 Uhr	51 Uhr	52 Uhr	53 Uhr	54 Uhr	55 Uhr	56 Uhr	57 Uhr	58 Uhr	59 Uhr	60 Uhr	61 Uhr	62 Uhr	63 Uhr	64 Uhr	65 Uhr	66 Uhr	67 Uhr	68 Uhr	69 Uhr	70 Uhr	71 Uhr	72 Uhr	73 Uhr	74 Uhr	75 Uhr	76 Uhr	77 Uhr	78 Uhr	79 Uhr	80 Uhr	81 Uhr	82 Uhr	83 Uhr	84 Uhr	85 Uhr	86 Uhr	87 Uhr	88 Uhr	89 Uhr	90 Uhr	91 Uhr	92 Uhr	93 Uhr	94 Uhr	95 Uhr	96 Uhr	97 Uhr	98 Uhr	99 Uhr	100 Uhr
--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	---------

14 Uhr	15 Uhr	16 Uhr	17 Uhr	18 Uhr	19 Uhr	20 Uhr	21 Uhr	22 Uhr	23 Uhr	24 Uhr	25 Uhr	26 Uhr	27 Uhr	28 Uhr	29 Uhr	30 Uhr	31 Uhr	32 Uhr	33 Uhr	34 Uhr	35 Uhr	36 Uhr	37 Uhr	38 Uhr	39 Uhr	40 Uhr	41 Uhr	42 Uhr	43 Uhr	44 Uhr	45 Uhr	46 Uhr	47 Uhr	48 Uhr	49 Uhr	50 Uhr	51 Uhr	52 Uhr	53 Uhr	54 Uhr	55 Uhr	56 Uhr	57 Uhr	58 Uhr	59 Uhr	60 Uhr	61 Uhr	62 Uhr	63 Uhr	64 Uhr	65 Uhr	66 Uhr	67 Uhr	68 Uhr	69 Uhr	70 Uhr	71 Uhr	72 Uhr	73 Uhr	74 Uhr	75 Uhr	76 Uhr	77 Uhr	78 Uhr	79 Uhr	80 Uhr	81 Uhr	82 Uhr	83 Uhr	84 Uhr	85 Uhr	86 Uhr	87 Uhr	88 Uhr	89 Uhr	90 Uhr	91 Uhr	92 Uhr	93 Uhr	94 Uhr	95 Uhr	96 Uhr	97 Uhr	98 Uhr	99 Uhr	100 Uhr
--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	---------

Donnerstag, 13. Februar, 20 Uhr, in der „Drei Wälder“

Sportvereinsversammlung des Arbeiter-Sportvereins Leipzig. Sportlervereinsmitglieder haben zu erscheinen.

Vereinsmitteilungen.

Generalversammlung. Am Sonntag, den 24. Februar, ist ein Sportgenosse im Bezirk.

Generalversammlung. Am Sonntag, den 24. Februar, ist ein Sportgenosse im Bezirk.

Generalversammlung. Am Sonntag, den 24. Februar, ist ein Sportgenosse im Bezirk.

Generalversammlung. Am Sonntag, den 24. Februar, ist ein